



PFARRE KLEINMÜNCHEN uirinus

Ostern 2022
Ausgabe 19



www.dioezese-linz.at/linz-stquirinus





ERLÖSUNG

ERLÖST - WOVON?

Die Frage geht mir heute noch durch Mark und Bein:

„Herr Pfarrer, von was hat Jesus uns eigentlich erlöst?“ (Originalton, deswegen auch die grammatikalische Unkorrektheit) Die Frage wurde mir gestellt von einer krebserkrankten Frau beim Kommuniondienst in einem Linzer Krankenhaus. Ich war damals noch gar nicht Priester, sondern im Priesterseminar und im Theologiestudium. Ich weiß nicht mehr, was ich damals geantwortet habe. Ich weiß nur mehr, und fühle es heute noch, dass mir die Frage durch Mark und Bein gegangen ist. Besonders weil sie aus dem Munde dieser Frau kam, die wusste, dass ihr Krebsleiden unheilbar ist und ihre Tage gezählt sind. Vielleicht habe ich damals eine gut gelernte Antwort aus der Theologie gegeben: Jesus hat uns erlöst von der (Erb-)Sünde, vom ewigen Tod, vom todbringenden Verstrickt Sein in diese Welt. Das klingt ein wenig theoretisch, ist aber bei näherer Betrachtung gar nicht so schlecht. Erb-Sünde heißt ja nicht, dass ich ohne mein Zutun eine Schuld begangen hätte, die mir einfach

aufgebrummt wird. Vielmehr werde ich in eine Welt geboren, in der es viel Unheil gibt: Krankheiten, Naturkatastrophen und das Böse, das Menschen einander antun. Und: ich weiß, dass ich nicht in dieser Welt bleiben kann. Ich werde einmal sterben. All dem entkomme ich nicht. Gott selber nimmt diese Unheilsverflochtenheit von uns und schenkt uns unbeschwerter Zukunft. In der Sprache der Bibel heißt das: Leben in Fülle.

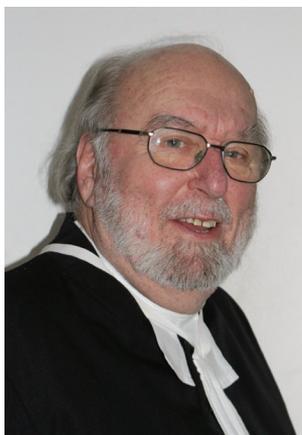
Die Frage der Frau bewegt mich, seit sie gestellt wurde. Sie ist ja immerhin eine der Kernfragen des Christentums und hängt mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu zusammen. Mit der Auferstehung Jesu wurde uns die Erlösung geschenkt. Der Apostel Paulus formuliert es in seinem Brief an die Römer ganz deutlich: „Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.“ (Röm 8,18) und in seinem Brief an die Gemeinde von Thessaloniki sagt er: „Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - gestorben und

auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.“ (1 Thess 4,14).

Was würde ich heute auf die Frage antworten? Ich glaube, heute würde ich sagen: Jesus hat uns davon erlöst, alles selber machen und leisten zu müssen oder zu wollen. Er hat uns gezeigt, dass das Wesentliche im Leben Geschenk ist. Das erfahren wir schon mitten im Leben: Liebe, Freundschaft, Sympathie, Geborgenheit – all das können wir nicht kaufen, nicht mit Leistung erarbeiten oder erzwingen. Diese wesentlichen Dinge des Lebens können wir nur selbst verschenken und sie uns schenken lassen. Sogar im Tod wird es noch ein Geschenk geben: Erlösung – Leben!

In diesem Sinne wünsche ich ein gesegnetes Osterfest!

Rupert Granegger
Pfarrprovisor



Pfarrer Franz Kastberger

Augustiner Chorherr von St. Florian
Eintritt ins Stift: 27. August 1963
Feierliche Profess: 28. August 1967
Priesterweihe: 3. Mai 1969
Kaplan in St. Quirinus: 1972 - 1978
Pfarrer in St. Quirinus: 1978 - 2020
Kurat in St. Quirinus: ab September 2020

* 23.02.1945
+ 27.03.2022

Lieber Franz!

Es fällt mir schwer, einen Nachruf für Dich zu schreiben. So sehr hätte ich Dir gute Jahre in Deiner priesterlichen „Pension“ vergönnt. So sehr hätte ich – ich verschweige es nicht – Dich vor Ort gebraucht. Statt dessen haben sich schon bald nach Deiner Emeritierung die körperlichen Leiden eingestellt. Immer wieder haben wir gehofft, dass Du wieder vollständig gesund wirst und uns darauf gefreut. Aber es sollte nicht sein. Niemals werde ich sagen, dass dies Gottes Wille war. Nein, das Leben ist oft einfach hart und keineswegs gerecht. Es war sicher nicht Gottes Wille, aber Gott war bei und mit Dir, die ganze Zeit!

Du hast mir einmal gesagt, dass Dir die Alten und Armen besonders am Herz liegen. Das hast Du ganz ernst genommen und gelebt. Deine Güte und Weite wurden geschätzt und bisweilen auch weidlich ausgenutzt. Dein barmherziges und väterliches Wesen sind zum Deinem Markenzeichen geworden. Auch Dein Abschiedsgruß hat mir immer wohlgetan: „Gott behüte Dich!“

Das schönste Kompliment, das ich über Dich gehört habe, bekamst Du in einer Dekanatskonferenz. Da sagte eine hochrangige Leitungspersonlichkeit der Diözese zu Dir: „Franz, durch Dich bin ich damals zur Kirche gekommen und hab sie schätzen und lieben gelernt. Deine Offenheit und Dein Engagement haben mich sehr beeindruckt und überzeugt!“

Lieber Franz!

Hab Dank für all Dein Lebenswerk! Vergelt's Gott und Gott behüte Dich!

Rupert Granegger

Pfarrer Franz kam 1972 als junger Kaplan zu uns nach St. Quirinus Kleinmünchen. Mit 1. Jänner 1978 wurde er dann unser Pfarrer. Ab 2004 war er als alleiniger Priester für unsere Pfarre da, unterstützt von Pastoralassistent*innen.

Unser Pfarrer Franz war mit ganzem Herzen – gleich seinem Ordenspatron dem Hl. Augustinus – Priester für uns. Durch ihn durften wir erfahren, dass Gott ein liebender und kein strafender ist. Die Dreifaltigkeit war für ihn mit der Heiligen Geistin auch weiblich und nicht nur männlich. So durften seit Jahrzehnten auch Mädchen ministrieren. Predigtgedanken von Pastoralassistent*innen waren bei ihm erwünscht! Er war immer wie ein barmherziger Vater für uns und unsere Anliegen und Sorgen da. Durch seine Texte zu den verschiedensten Liedern wird er uns noch bei vielen Gottesdiensten weiter begleiten.

Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde sage ich nochmals Danke und Vergelt's Gott für sein Wirken und sein Wesen für uns und unsere Pfarrgemeinde von St. Quirinus – Kleinmünchen!

Ruhe in Frieden

Renate Mittmannsgruber
Pfarrgemeinderatsobfrau

WAS IST FÜR DIC

Diese Frage stellt Ina Heuer ein



Petra Rusch mit 2 gebrochenen Armen

Meine Assoziation als Christin bezieht sich zwar in erster Linie auf die Erlösung von allen Sünden durch Jesus, der für uns am Kreuz gestorben ist, im Alltag verbinde ich damit allerdings Erleichterung, Aufatmen, Entspannung, ein glückliches „alles-ist-wieder-gut-Gefühl“. Doch was musste man wohl alles zuvor durchleben?

Ich denke, fast jeder kennt diese Anspannung: Man steckt mitten drin in dieser verzwickten, peinlichen, traurigen, unangenehmen, furchterregenden, angsteinflößenden, hoffnungslosen, niederschmetternden, sorgenvollen, verzweifelten Situation. Trotz großer Bemühungen findet man selber keine Lösung. Es erscheint ausweglos. Doch da – unerwartet – kommt Hilfe von außen, die Lösung, die Auflösung, die Erlösung!

Erstens: Es geht immer um etwas für uns Wichtiges und

zweitens, für die Erlösung braucht man jemand anderen!

Ein Beispiel aus meinem Leben: Im November brach ich mir bei einem Fahrradsturz beide Arme. Dass sich der Alltag mit zwei bis zu den Fingerspitzen eingegipsten Armen mehr als mühsam gestaltet, liegt auf der Hand. So vieles war plötzlich unmöglich und musste abgesagt werden!

Doch da – unerwartet – kam wohl die liebevollste Hilfe, die man sich vorstellen kann, durch meinen Ehemann, der ungeahnte und bislang unentdeckte Talente offenbarte. Und das ohne Bitten und Betteln oder das Gefühl, in der Schuld zu stehen.

Die Er-Lösung ergab sich ganz selbstverständlich durch die bedingungslose Liebe. Das ist für mich wohl die ursprüngliche, beglückende Botschaft von Ostern.



Manfred Mollnhuber

Eine sprachliche Annäherung:

Lösung, Ablösung, Auflösung, Einlösung, Erlösung und die schreckliche sogenannte „Endlösung“. Da gibt es freudige und schmerzliche Aspekte: Die Lösung einer offenen Frage, das Einlösen eines Gutscheins, die Auflösung einer einst guten Beziehung.

Eine religiöse Annäherung:

Erlösung: Ja, aber wovon, wozu, wodurch? Mit dem Begriff „Erb-schuld“ hadere ich: Warum soll ich Schuld in mir tragen, nur weil ich Mensch bin – von Gott gewollt? Aber „ja“ zur Erlösung von meinen menschlichen Schwächen, für das ewige Leben, durch die Auferstehung Christi! „Erlöster müsstest mir seine Jünger aussehen!“ schrieb Fr. Nietzsche. Das ist für mich die wahre Herausforderung und das Ziel: Die von Christus erwirkte Erlösung durch mein Mensch-Sein für mein Umfeld sicht- und spürbar werden zu lassen!

H (ER)-LÖSUNG?

nigen Personen unserer Pfarre.



Johanna Starrermayr

Das Wort Erlösung kann vieles bedeuten.

Ältere Menschen sehen in diesem Wort wahrscheinlich etwas anderes als Jüngere.

Auf mich hat dieses Wort eine positive Wirkung, da ich es mit dem Gefühl der Erleichterung in Verbindung bringe. Jeder Mensch hat manchmal ein schlechtes Gewissen. Erlösung bedeutet in diesem Sinne, mich von diesen bedrückenden Gedanken loszulösen. Der Glaube hilft mir dabei. Erlösung kann man bereits in kleinen Situationen finden, sei es beim Entschuldigen oder beim Gestehen einer ungerechten Tat. In beiden Fällen geht es darum, ein ungutes Gefühl loszuwerden und so den moralisch richtigen Weg zu gehen.

Der Weg zur Erlösung ist jedoch nicht einfach. Es kostet viel Überwindung den inneren Schweinehund zu überwinden und sich einen Fehler selbst einzugestehen.



Hans Krottenthaler

Spontan verbinde ich mit dem Wort Erlösung einen Grundbegriff jeder höheren Religion. Hergeleitet vom Begriff Lösung (im nicht chemischen Sinn) fällt mir das Abtrennen, das sich Loslösen ein.

Das wiederum führt mich zum Begriff des Loslassens, des Loslassen-Könnens, ein sehr wesentliches Beziehungsgeschehen in der Eltern-Kindbeziehung.

Goethe hat mit Bezug auf die Qualität der Eltern-Kindbeziehung gemeint: „Wenn sie klein sind gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, Flügel“ Ablösung als eine Entwicklungsaufgabe, für Kinder, zu gleichen Teilen aber auch für Eltern. Dieser Prozess betrachtet das Sich-lösen von den Eltern aus der Sicht der Heranwachsenden auf der einen Seite und das Gehen-lassen der Kinder aus der Sicht der Eltern. Für beide Teile keine leicht zu bewältigende Aufgabe, die gegenseitiges Verständnis und Toleranz verlangt. Das Gelingen dieses Prozesses hat dann im übertragenen Sinn etwas Befreiendes und damit im weiteren Sinn wieder was „Erlösendes“.



Marianne Stika

Für mich bedeutet Erlösung zum Teil loslassen zu können, aber auch einen Freispruch von Gedanken und Dingen zu erhalten, die einen belasten. Dieser Freispruch ist oftmals hart erarbeitet, denn er muss von einem selbst ausgehen.

Meine Schwangerschaft hat mir dies in letzter Zeit besonders klar gemacht. Es bringt mir nichts, wenn andere sagen, dass alles gut wird und ich es nicht annehmen kann. Aber ich glaube daran, dass Gott mich auf diesen Weg begleitet und unterstützt. Mein Glaube gibt mir nicht nur die innere Kraft, sondern auch das Vertrauen in Gott und mich selbst. In diesem Sinne ist Erlösung für mich die Selbstvergebung und die dazugehörige Befreiung von belastenden Gedanken und Dingen.

„er“WÄHLT



ERGEBNIS DER PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022

Liebe Pfarrgemeinde!

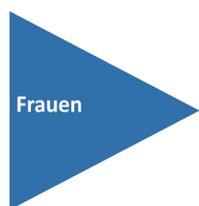
Am 20. März war es so weit. Der neue Pfarrgemeinderat für die Periode 2022 bis 2027 wurde mit Ihrer tatkräftigen Hilfe „er“wählt und im Rahmen des Gottesdienstes vorgestellt.

In den Monaten Jänner bis Februar haben Sie für Ihre Pfarre gewählt. Insgesamt wurden 65 gültige Stimmzettel abgegeben. Das klingt ist ersten Moment nach nicht sehr viel, aber auf diesen Stimmzetteln wurden in Summe knapp über 900 Personen für den Pfarrgemeinderat von Ihnen gewählt. Dies wiederum war eine absolut positive Überraschung für uns. Aus diesen vielen Nennungen hat dann der Wahlvorstand ein Ranking mit den meistgenannten Personen - passend zu den Wahlkategorien – gemacht. So nahmen 10 Gewählte die Wahl an und vervollständigen den neuen Pfarrgemeinderat.

Mit Freude dürfen wir Ihnen die gewählten Pfarrgemeinderät*innen vorstellen:



Peter Leutgeb &
Sonja Schreiber



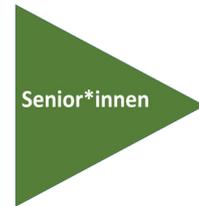
Andrea Diepold &
Manuela Datscher



Christina Starrermayr &
Mijo Miskic



Günther Starrermayr &
Mirko Tiric



Karl Plattner &
Gerhard Wesinger



1. Reihe: Martina Amer, Sabine Kreuzweger, Peter Stika, Gerhard Wesinger

2. Reihe: Karl Plattner, Andrea Diepold, Heidelind Stika, Manuela Datscher

3. Reihe: Anna Zorica, Mirko Tiric, Sonja Schreiber

Nicht auf dem Bild sind:
Günther Starrermayr, Johanna Starrermayr, Christina Starrermayr, Peter Leutgeb, Mijo Miskic, Daniela Thaller, Claudia Hausleitner, Pfarrprovisor Rupert Granegger

Amtliche und delegierte Personen der PGR-Funktionsperiode 2022 -2027: Rupert Granegger, Sabine Kreuzweger, Johanna Starrermayr, Heidelinde Stika, Peter Stika, Claudia Hausleitner, Martina Amer, Daniela Thaller und Anna Zorica.

Wir wünschen den Frauen und Männern in ihrer Arbeit und Funktion im PGR alles erdenklich Gute, viel Kraft und Motivation!

Vielen Dank an Sie alle, dass Sie unseren neuen Pfarrgemeinderat gewählt haben. Mit Ihren Nennungen haben Sie einen großen Beitrag zur künftigen Gestaltung unserer Pfarre geleistet!

Ein herzliches vergelt's Gott im Namen des PGR-Wahlvorstandes
Sonja Schreiber



Herzlich willkommen auf unserer Kinderseite Quirinimini!

Hast du schon einmal vom „Osterlachen“ gehört?

Das ist ein alter Brauch aus dem Mittelalter, wo die Menschen am Ostersonntag vom Pfarrer in der Kirche zum Lachen gebracht werden durch einen Witz oder eine lustige Geschichte. Warum? Der Grund des Osterlachens ist, die Freude über die Auferstehung von Jesus auszudrücken. Die Menschen lachen, weil Gott den Tod besiegt. Deshalb darf auch in der Kirche einmal herzlich gelacht werden, sogar im Gottesdienst.

Lachen ist gesund, deshalb findest du hier diesmal Witze, Witze, Witze!



Kommt eine Frau ins Geschäft und fragt: „Darf ich das Kleid im Schaufenster probieren?“ Antwortet die Verkäuferin: „Nein, bitte nur in der Umkleidekabine!“

Der Teufel trifft sich mit Petrus und fragt, ob man nicht mal ein Fußballspiel Himmel gegen Hölle machen könnte. Petrus sagt lächelnd: „Glaubst du, ihr habt eine Chance? Alle guten Fußballer sind im Himmel!“ Der Teufel grinst zurück: „Macht nichts. WIR haben alle Schiedsrichter!“



Kathi fragt ihre Mama: „Kennst du den Unterschied zwischen Radio, Fernsehen und Taschengeld? Mama: „Nein!“ Kathi: „Radio hört man, Fernsehen sieht man, aber vom Taschengeld hört und sieht man nichts!“



Und noch mehr Spaß gibt es immer bei der Jungschar!
Die Termine findest du im Schaukasten oder auf der Homepage!

Termine 2022

10. 4.	9:00 Uhr	PALMSONNTAG Pfarrgottesdienst mit Palmweihe
11. 4.	18:00 Uhr	Kreuzweg auf den Pöstlingberg, Treffpunkt Petrinum
14. 4.	18:30 Uhr	GRÜNDONNERSTAG Abendmahlfeier
15. 4.	15:00 Uhr	KARFREITAG Kreuzweg
	18:30 Uhr	Karfreitagsliturgie
16. 4.	20:00 Uhr	KARSAMSTAG Osternachtsfeier
17. 4.		OSTERSONNTAG Hochfest der Auferstehung des Herrn
	9:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
18. 4.	9:00 Uhr	OSTERMONTAG Heilige Messe

18. 5.	18:00 Uhr	Maiandacht der Frauenoase
26. 5.	9:00 Uhr	CHRISTI HIMMELFAHRT Pfarrgottesdienst

		PFINGSTEN
5. 6.	9:00 Uhr	Pfingstsonntag Festgottesdienst
6. 6.	9:00 Uhr	Pfingstmontag Heilige Messe
16. 6.		FRONLEICHNAM Information erfolgt rechtzeitig

8. 7.	18:00 Uhr	Dankgottesdienst zum Jahresabschluss und Grillfest
-------	-----------	--

Wir gedenken unserer Toten



Hollerweger Paula (93)	Heuer Helga (90)
Schauer Gertrude (80)	Klafl Leopold (94)
Unger Ferdinand (87)	Feichtner Josef (65)
Wundsam Josef (91)	Illetschko Franz (77)
Hinger Jakob (87)	Graspon Anna (93)
Trautendorfer Helmut (68)	Hiesmayr Beata Anna (87)
Frühwirth Heinz (55)	Plotz Horst (82)
Schnell Horst Egon (73)	Günter Helga (66)
	Franz Kastberger (77)

Kanzleizeiten:

Montag: 8:30 Uhr bis 11:00 Uhr
Donnerstag: 8:30 Uhr bis 11:00 Uhr
und 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag: 8:30 Uhr bis 11:00 Uhr

E-Mail:

pfarre.stquirinus@dioezese-linz.at

Gottesdienstordnung:

Sonntag 9:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
Samstag 18 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Mittwoch und Freitag 8:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Impressum

und Offenlegung gem. § 25 MedienG
Medieninhaber und Herausgeber: Römisch-katholische Pfarre Linz
St. Quirin, Zeppelinstraße 37, 4030 Linz
Hersteller: Druckerei Mittermüller, Rohr
Nicht extra namentlich gekennzeichnete Fotos sind Eigentum der
Pfarre oder in Privatbesitz